

Iwwer die Altstadt

Omm letzde Somsdaach hott misch de Hubert oogerufe, hott merr alles Gude ferrs neie Jahr gewinschd unn hott donn noch gesaad: Ich habe mir das Flerschemer Werrderbuch von meiner Schwester kaufen und schicken lassen. Es ist sehr gut geworden, ich habe schon reichlich darin geblättert.

Doo habb isch emm ze Antwort gewwe: Nitt nor drin blättern, liewer Hubert, aach widder mol dess oone odder onnern Wort in unserne Mundart gebrauchte, wennde widder mol nooch Flerschem kimmst unn mett doine ahle Kummbeern schwätze dust.

Das wird nicht leicht, moont de Hubert, ich bin schon zu lange weg von Flörsheim, aber ich werde es versuchen. Aber jetzt etwas anderes, mein lieber Hannes: Was ist denn mit eurer Post? Die soll jetzt in die Kolonnaden kommen, ist das richtig?

Isch habbem ze Antwort gewwe: Dess iss noch nitt su sicher. De Beiemoosder unn aach die Stadtverordnete wollese gern in de Altstadt losse, awwer die Post selwer werdd dess entscheide unn merr waaß nitt wie.

Was meinst denn du dazu, frächt misch de Hubert, wie denkst du darüber?

Isch saach: Isch moon dasses wischdisch wär, die Post in de Altstadt ze losse. Wenn die aach noch in die Kolonnade kimmt, donn iss im alte Flerschem garnix mehr los.

Doo hott de Hubert gesaad: Egal wie, ihr Flörsheimer müsst euch damit abfinden, dass ihr mitten in der Stadt zwei Stadtteile habt und ...

Moment!, habb isch ins Telefon gerufe, Moment, moin Liewer ...

De Hubert hott misch unnerbroche: Lass mich ausreden, Hannes. Es wird dir und vielen anderen nicht gefallen, aber es ist so: Die Kernstadt hat zwei Stadtteile, getrennt durch die Bahn, und da könnt ihr noch so viele Unterführungen für Autos und Fußgänger bauen, das ist so und das bleibt so. Und weil es so ist müsst ihr es anders machen: Akzeptieren, dass es zwei Stadtteile sind. Da ist einerseits nördlich der Bahnlinie die Neustadt mit dem Einkaufszentrum, den großen Schulen und den vielen Neubürgern, ja, und der Josefskirche und der Stadthalle. Und da ist die Altstadt mit ihrer 1200-jährigen Geschichte, da ist die Galluskirche mit ihrem wunderschönen Platz für Feste, der Mainturm mit seinen Ausstellungen, die evangelische Kirche, die ehemalige Synagoge, das Rathaus, die Kulturscheune, da sind die alten Straßen und Häuser, der Main mit seinem tollen Ufer und der Kerb, da sind Bootshaus, Stern, Hirsch, Karthaus, Kartoffelstube, Joffche, da ist der Bahnhof mit den Gaststätten in seiner Nähe, das Krankenhaus, der Flörsheimer Keller, das Heimatmuseum und das Patrizierhaus am Beginn der Hauptstraße, das Faber-Gelände, das allerdings gekauft werden muss und so auszustatten ist, dass alle Flörsheimer etwas davon haben. Wenn man erst einmal akzeptiert, dass die Altstadt ein separater Stadtteil ist, dann kann man sie eigenständig und aggressiv vermarkten und kann sie so beschreiben, dass die Leute stolz darauf sind, darin zu leben. Denn glaub' mir, es wird nicht mehr möglich sein, diesen Stadtteil mit neuen Geschäften attraktiv zu machen, zu sehr wird die neue Unterführung an der Wickerer Straße den Weg gerade für Autos so schnell machen, dass sich niemand im alten Stadtgebiet mit der Suche nach Parkplätzen aufhalten will, daran wird auch der Neubau des Rathauses nichts ändern. Oh jeh, ich muss ja los! Mein lieber Hannes, das wär's erst einmal für heute, wir werden uns später noch einmal darüber unterhalten.

Halt, habb isch noch gerufe, awwer doo hadder schunn abgedriggd gehabbd.

Eiern Honnes